

Ostern 2026

zugestellt durch Post AG - Amtliche Mitteilung

Pfarrbrief

der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming



Osterfeuer vor der
Pfarrkirche Barwies

Vergebung heute - Bußgottesdienste

Mehr denn je benötigen wir Menschen Liebe und Barmherzigkeit in einer schnelllebigen, teilnahmslosen, von Kriegen gebeutelten und herzlosen Welt. Wir brauchen Auszeiten der Liebe, um uns rückzubessern auf die Vergebung und die Barmherzigkeit Gottes. Dazu laden wir ganz herzlich zu den Bußgottesdiensten im Seelsorgeraum ein.

Versöhnungsgottesdienst – **Pfarrkirche Obsteig, am Sonntag, 22. März 2026 um 09:30 Uhr**

Versöhnungswortgottesdienst – **Pfarrkirche Unter-
mieming, am Donnerstag 26. März 2024 um 19 Uhr**

Versöhnungswortgottesdienst – **Pfarrkirche Wilder-
mieming, am Freitag 27. März 2024 um 19 Uhr**

Xaver Schädle



Der Männerbund Mieming lädt ein:
Vortrag

Kulturgeschichte – ein Streifzug

von altorientalischen Kultgesängen
und biblischen Psalmen
assoz. Prof. Mag. Mag.

Dr. Martin Lang

Do 26. März 2026 um 19.30 Uhr
Pfarrsaal Barwies



Martin Lang, Professor für Altorientalistik und Alte Geschichte, wird einen Streifzug durch die Kulturgeschichte machen. Ebenfalls

wird der studierte Theologe einen Schwerpunkt auf das Gebetsbuch der Bibel, die Psalmen, legen. Wir freuen uns, Sie zu diesem interessanten Vortrag einzuladen.

IMPRESSUM:

Informationsorgan der Pfarre Mieming (Seelsorgeraum Mieminger Plateau), Untermieming 18, 6414 Mieming
Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi und Leiter des
Seelsorgeraumes Mag. Franz Xaver Schädle
Verlagsort: Mieming
Hersteller und Herstellungsort: WestMedia Verlags-GmbH, Telfs

Zwei Jünger gingen ...

Emmausgang im Seelsorgeraum

Quelle: Friedbert Simon in: Pfarrbriefservice.de



Eines der bekanntesten Evangelien wird am Ostermontag gelesen. Zwei Jünger, die betrübt über den Tod Jesu sind, gehen von Jerusalem nach Emmaus. Ein unbekannter Wanderer begegnet ihnen, begleitet sie bis Emmaus und bricht mit ihnen das Brot. Am Brotbrechen erkennen sie Jesus. In diesem Moment ist Jesus auch wieder verschwunden. Ein Zeichen, dass uns Jesus das Brotbrechen und das Mahlhalten als Gedächtnis hinterlässt.

Zu unserem Emmausgang im Seelsorgeraum laden wir ganz herzlich ein:
Ostermontag, den 6. April 2026
Weggehen von der Pfarrkirche Barwies: 8 Uhr; Gschwendt 8:30 Uhr, Messe in Obsteig: 9:30 Uhr
anschl. Agape im Widum Obsteig

Vorankündigung Pfarrwallfahrt nach Mariathal

der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming
(Seelsorgeraum Mieminger Plateau)
am Samstag, 20. Juni 2026

Wir besuchen die Wallfahrtskirche Mariathal bei Kramsach mit Führung, anschließend Mittagessen im Gasthof nebenan.

Ein Skulpturenpark in der Nähe lädt zur Besichtigung ein.

Auf der Rückfahrt machen wir Halt in Rattenberg, wo wir eine 1-stündige Führung „Auf den Spuren der hl. Notburga“ erleben dürfen. Entdecke die wunderbare Welt der hl. Notburga und lass dich von ihrer Geschichte inspirieren. Auch für eine Kaffeepause wird noch genug Zeit bleiben.

Abfahrt: ca. 8:30 Uhr

Rückkehr ca. 18:00 Uhr

Kosten: € 35,-

Anmeldung im Pfarrbüro bereits möglich, detailliertes Programm wird in der nächsten Dorfzeitung bzw. in den Schaukästen angekündigt!

29.05.26
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

Zur „Langen Nacht der Kirchen“ in der Diözese Innsbruck lädt heuer auch die Pfarrkirche Wildermieming zum Vorbeikommen ein.

Der Singkreis Wildermieming gibt an diesem Abend, **am 29. Mai 2026 um 20 Uhr**, ein Konzert und lädt dazu herzlich ein.

Kontakt:

Leiter des Seelsorgeraums Xaver Schädle
Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi
Pfarrsekretärin Helga Becker
P. Andreas Rolli

Büroöffnungszeiten:

Obsteig: Montag von 10-11 Uhr
Wildermieming: Dienstag von 17-18 Uhr

Sprechstunden nach Vereinbarung

Sprechstunde donnerstags 17-18 Uhr und nach Vereinbarung

Bürostunden Montag, Dienstag & Donnerstag

0676 87 30 70 92

0676 87 30 75 09

0676 87 30 75 01

05264 81 15

Barwies: Dienstag von 15-16 Uhr

Mieming: Donnerstag von 15-18 Uhr

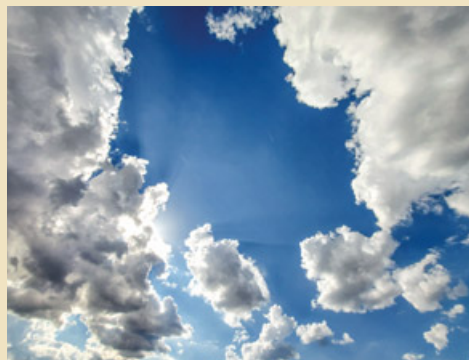
IM FEUER DER LIEBE – DER WEG ZUM OSTERLICHT

Feuer der Liebe ist ein Ausdruck, der uns sowohl in der Alltagssprache als auch in der Literatur begegnet. Er beschreibt die Intensität einer Beziehung: Leidenschaft und Wärme. Das Bild des Feuers steht für Lebendigkeit und Hingabe – im Gegensatz zum Strohfeuer, das rasch aufflammt, aber schnell wieder erlischt.

Wo vom Feuer die Rede ist, denkt man an Wärme und Lebendigkeit. Lässt jedoch die Leidenschaft nach und stellt sich Routine ein, spricht man davon, dass das Feuer neu entfacht werden müsse. Gemeint ist: Eine Beziehung lebt nicht von der ersten Begeisterung allein, sondern von einer Liebe, die genährt und bewahrt wird.

Feuer – ein Bild begleitender Gegenwart Gottes

Das Bild vom Feuer der Liebe, das uns aus menschlichen Beziehungen bekannt ist, gewinnt in der Heiligen Schrift eine tiefere Bedeutung: Feuer wird zum Zeichen der Gegenwart Gottes. Es steht für Gottes Nähe, seine Führung, seinen Schutz und seine Treue. Zugleich ist es ein Bild der Reinigung und der Erneuerung. Bereits im Buch Exodus (vgl. Ex 3,1–4,17) gibt sich Gott dem Mose im brennenden Dornbusch zu erkennen. Er zeigt sich als der „ICH bin, der ICH bin da“, als ein Feuer, das brennt, aber nicht verbrennt und nicht zerstört, sondern rettet und beauftragt. Auch das Volk Israel erfährt diese Gegenwart Gottes auf seinem Weg aus der Sklaverei in die Freiheit. Gott zieht seinem Volk voran: am Tag in einer Wolkensäule, in der Nacht in einer Feuersäule (vgl. Ex 13,21–22). Das Feuer wird hier zum sichtbaren Zeichen einer Liebe, die führt, schützt und Orientierung gibt. Diese Liebe Gottes brennt beständig; sie erlischt nicht, auch wenn der Weg durch Wüste und Unsicherheit führt.



Kerstin Dupont – Pfarrbriefservice.de

Dieses Feuer der göttlichen Liebe erreicht seinen Höhepunkt in der Menschwerdung

Jesu, in seiner Hingabe am Kreuz und in seiner Auferstehung. In seiner Leidensgeschichte leuchtet dieses Feuer endgültig auf. So bereiten wir uns in der Fastenzeit darauf vor, in der Osternacht das Licht neu zu empfangen, das aus diesem Feuer stammt.

Feuer als Bild für Umkehr und Erneuerung

Das Bild des Feuers in seiner reinigenden Kraft hat im Glauben des Volkes Israel eine große Bedeutung. Gott selbst wird als das reinigende Feuer erfahren, das sein Volk erneuert. Der Prophet Sacharja schreibt: „[...] auch dieser Rest muss durchs Feuer hindurch. Ich werde die Überlebenden reinigen, wie man Silber im Schmelzofen von Schlacken reinigt; ich werde sie prüfen, wie man Gold im Feuer auf seine Echtheit prüft. Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde ihr Rufen hören. Ich werde zu ihnen sagen: ‚Ihr seid mein Volk‘, und sie werden sagen: ‚Du, HERR, bist unser Gott‘“ (Sach 13,9).

Das Feuer ist hier kein Zeichen der Vernichtung, sondern der Klärung und Echtheit. Was unecht ist, vergeht; was Bestand hat, bleibt. Für das Volk bedeutet dieser Weg durch das Feuer eine notwendige Erneuerung seiner Beziehung zu Gott. Alles, was diese Beziehung trübt, muss gemeinsam im Feuer der göttlichen Liebe verbrennen.

In diesem Sinn wird das Feuer auch für uns in der Fastenzeit zum sprechenden Bild. Diese Tage führen uns nach Jerusalem – hin zu Tod und Auferstehung Jesu. Sie sind eine Zeit der Umkehr, der Neuorientierung und der bewussten Hinwendung zu Gott im Licht seiner Frohbotschaft. Gerade jetzt gilt es zu fragen: Was soll in unserer konkreten Beziehung zu Gott und zum Nächsten verbrannt werden? Was muss ins Feuer der Liebe Gottes gelegt werden – an Belastendem, Unfertigem und Schuldhaftem? Vielleicht Oberflächlichkeit, Gleichgültigkeit, Unversöhnlichkeit, Ungeduld? Zugleich stellt sich die Frage: Was soll in uns neu brennen? Welche Haltung, welche Tat, welche Entscheidung kann das Feuer der Liebe nähren? Die Fastenzeit ist daher nicht als religiöse Selbstoptimierung zu verstehen. Sie ist ein geistlicher Weg, auf dem freigelegt wird, was wirklich brennen soll: die lebendige Liebe zu Gott und zum Nächsten – sichtbar in konkreten Taten.

Osterfeuer – Symbol für den Auferstandenen

Dann können wir uns in der Osternacht um das Osterfeuer versammeln. Von ihm wird das Feuer weitergegeben, bis der dunkle Kirchenraum erhellt ist. Gemeinsam singen wir: Lumen Christi! In diesem Zeichen erfahren wir: Das Feuer der Liebe Christi ist stärker als der Tod. Was am Kreuz zu verlöschen schien, brennt neu auf – als Licht des Lebens.



Wolfgang Cibura – Pfarrbriefservice.de

Das Osterfeuer ist zugleich Auftrag an uns. Wer vom Licht des Auferstandenen ergriffen ist, kann nicht im Dunkel bleiben. Wir sind gerufen, allem entgegenzutreten, was Leben zerstört – in unserem persönlichen Alltag, in Kirche und Gesellschaft. Wir sind gesandt, Zeichen zu setzen für die Würde jedes Menschen, für Frieden und Gerechtigkeit. Erst wenn dieses Licht in uns und durch uns leuchtet, bekennen wir glaubwürdig: Christus ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!

So wünsche ich uns allen einen gesegneten Weg nach Jerusalem – hin zum Osterlicht. Lassen wir uns auf diesem Weg vom Feuer der Liebe Gottes begleiten und erneuern.



Euer Pfarrer

Dr. Sylvain Mukulu Mbangi

„Ein österlicher Mensch“ -

Pfarrer Albert Markt im Gespräch mit Katharina Deseife

An einem sonnigen Februartag mache ich mich auf den Weg zu meinem Interviewpartner. In einem gepflegten Haus in Wildermieming öffnet mir Pfarrer Albert Markt – mit offenem Blick und wachem Geist. Wir nehmen in der gemütlichen Stube Platz.

Kannst du mir deinen Lebenslauf in einigen Sätzen skizzieren?

Das ist nicht ganz einfach! Ich wurde im Juli 1941 in Innsbruck geboren. Während des Krieges zog meine Mutter mit mir und meinen Geschwistern nach Dormitz, später wieder zurück nach Innsbruck, wo ich mit drei jüngeren Geschwistern aufwuchs. Nach dem Militär arbeitete ich in Schweden als Holzfäller – mein erstes gut verdientes Geld, das ich gleich wieder ausgegeben habe! (lacht)

Danach begann ich Theologie zu studieren und wurde 1969 zum Priester geweiht. Ich war Kooperator in Telfs, später UNO-Pfarrer in Ägypten und Syrien, Militärpfarrer in Niederösterreich und durfte dann die Pfarre Neu-Rum aufbauen. In Prutz übernahm ich den Seelsorgeraum Prutz-Kauns-Fendels-Ried. Seit meiner Pension lebe ich in Wildermieming.

Ein bewegtes Leben! Gibt es eine Station, die dich besonders geprägt hat?

Jede auf ihre Weise. Die erste Zeit in Telfs war sehr prägend. Auch die Militärseelsorge mit Unglücken und Todesfällen hat mich geprägt. Und der Aufbau von Neu-Rum war etwas ganz Besonderes.

Wie würdest du dich selbst in drei Worten beschreiben?

Relativ ruhig, unaufgeregt, jetzt schon sehr müde.

Da fallen mir andere Attribute ein!

Was hat dich dazu bewegt, Pfarrer zu werden?

So genau weiß man das nie. In Schweden habe ich viele unterschiedliche Lebensentwürfe erlebt. Viel Freizügigkeit – ich habe gespürt, das ist nicht meines. Ich wollte mehr Tiefe ins Leben bringen. So begann ich Theologie zu studieren.

Nach Schweden meldete ich mich mit einem Freund im Jesuitenkolleg für Exerzitien an. Wir wollten in der Stille herausfinden, wie es weitergehen soll. Begleitet hat uns damals ein noch recht junger Pater Platzgummer – jener Pfarrer von Wildermieming, den ich später abgelöst habe. So schließt sich ein Kreis.

Wenn ich so nachdenke, wundert es mich, dass dieser Beruf als Pfarrer bei den jun-

gen Menschen nicht mehr so begehrt ist. Es ist eine spannende Geschichte!

Haben sich deine Eltern gewünscht, dass du Pfarrer wirst?

Nein, meine Eltern haben mir nicht dreingeredet, sie haben mich selbst entscheiden lassen.

Es gibt aber einen sehr prägenden Pfarrer in meinem Leben. Ich glaube, es ist auch heute noch sehr wichtig, Leute in der Kirche zu erleben, die mit Herz dabei sind. Und der Pfarrer Ruepp war mit Herz dabei! Schon in Nassereith war ich bei ihm Ministrant, und dann sind wir im selben Jahr nach Innsbruck übersiedelt und so konnte ich weiter Ministrant bei ihm sein. Er war ein ganz besonderer, ein faszinierender Mensch. Insofern habe ich vielleicht einen ganz entscheidenden Impuls bekommen! Rückblickend muss ich aber sagen, dass ich mich damals noch nicht mit meiner Berufswahl beschäftigt habe.

Wie kam es dazu, dass du nach Wildermieming gekommen bist?

Mir ist es mit 70 nicht mehr richtig vorgekommen, das System der großen Seelsorgeräume mitzutragen. Das ist einfach eine andere Art von Seelsorge, als ich sie aus meinem Leben kenne. Von einem Ort zum anderen, nie so ganz bei den Menschen sein können... auch heute noch stelle ich mir die Frage, ob das der richtige Weg ist und wie es anders sein könnte.

Wildermieming hab ich ja aus meiner Zeit in Telfs gekannt, vor allem durch viele Besuche im Gerhardhof, einem wunderbaren, idyllischen Platz. Aber ich wäre überall hingegangen, wo es eine Möglichkeit für mich gegeben hätte, zu wohnen. Mein Plan war es, im Alter eine kleine Pfarre zu übernehmen, wo ich den Lebensabend verbringen kann. Durch die Seelsorgeräume gibt es diese kleinen Pfarren nicht mehr. Seit 34 Jahren habe ich eine Pfarrhausfrau angestellt, auch sie hat eine Wohnmöglichkeit gebraucht. Da sie in Wildermieming Verwandtschaft hat, sind wir auf dieses damals ziemlich abgewohnte Widum gekommen. Mit Hilfe der Diözese und des Landes Tirol konnten wir es dann renovieren. Seit 15 Jahren leben wir also hier.

Gibt es etwas, das die Menschen an dir vielleicht überraschen würde?

Ich glaube nicht. Manchmal überrascht es die Leute, wenn ich erzähle, dass ich auch Kirchenbeitrag und Miete zahlen muss!



Foto: Katharina Deseife

Albert in seiner gemütlichen Stube.

Und in Prutz war es ungewohnt, dass ich ins Schwimmbad oder in die Sauna gegangen bin. Und ich war ein bisschen autofanatisch. (Albert schmunzelt bei der Erinnerung)

Anfangs ist es vielleicht irritierend zu sehen: Ein Pfarrer ist auch ein Mensch! Aber wie schön ist es, zu sehen: Ein Pfarrer ist auch ein Mensch!

Gibt es Momente, in denen du besonders spürst: „Hier bin ich zuhause“?

Ja, ich bin hier daheim. Wir haben uns das Widum selbst gerichtet und möchten hier bleiben. Bisher habe ich alle 15 Jahre in meinem Leben gewechselt, das ist für mich nicht schwierig. Jetzt aber wünsche ich mir, so lange wie möglich hier bleiben zu können.

Wie hat sich dein Glaube im Laufe der Jahre verändert?

Der Glaube im Zusammenhang mit der Organisation Kirche hat sich sehr verändert, weil sich die Kirche so verändert hat. Da fühle ich mich nicht mehr so daheim. Mein persönlicher Glaube hat sich nicht verändert, er ist höchstens noch tiefer geworden. Mein Glaube ist sehr geprägt von der Theologie von Pfarrer Ruepp, der ein sehr österlicher Mensch war.

Was ist das, ein österlicher Mensch?

Er hat auf die Auferstehung hingelegt, das war sein großes Thema: die Auferstehung Jesu, der Ostersonntag. Aber in seinem Leben auch immer wieder das Neu-Werden, Neu-Fuß-Fassen, Sich-neu-Ausrichten. Dieses Motiv spielt auch in meinem Leben eine große Rolle!

Was macht Ostern für dich so besonders?

Es ist diese unglaubliche Geschichte, die



Foto: unbekannt

Pfarrer Ruepp, ein österlicher Mensch!



Foto: unbekannt

Pfarrer Albert als Kooperator in Telfs, hier bei einer Jugendmesse

mich jedes Mal wieder fasziniert: Palmsonntag als Volksfest, die innige Gemeinschaft am Gründonnerstag, der Abbruch am Karfreitag und dann die Osternacht mit Feuer und Wasser und Licht und Worten und Liedern. Eine Wucht! Jedes Jahr aufs Neue erlebe ich den Ostersonntag froh und dankbar.

Hast du eine besondere Oster-Tradition?

Als Kind in Dormitz war die Suche nach dem Osternest etwas ganz Besonderes – auch wenn nur ein paar Murmeln oder „Guz“ drinnen waren. Diese Tradition habe ich lange beibehalten. In Prutz musste sogar einmal der Generalvikar vor dem österlichen Frühstück sein Osternest suchen. (lacht)

Ist dir ein ganz besonderes Osterfest in deinem Leben in Erinnerung?

Das erste Osterfest in Prutz! In Neu-Rum hat es noch keine Traditionen gegeben, weil wir die Pfarre neu aufgebaut hatten, und ich konnte die Ostergottesdienste dort ganz besonders gestalten. In Prutz gab es dann ein Staunen darüber, was Ostern auch noch sein könnte... Die Menschen waren ihre Traditionen gewohnt und plötzlich war alles ein bisschen anders! Zwei Frauen sagten nach der Osternacht: „Jetzt wissen wir ganz neu, was Ostern eigentlich ist.“ Das hat mich sehr berührt.

Ich bin davon überzeugt, dass wenn man die Traditionen ein bisschen durchbrechen kann und spürbar machen kann, wie sehr man selbst dafür lebt und was man da feiert, dann kommt das bei den Menschen an.

Wie bereitest du dich innerlich auf das Osterfest vor?

Vielleicht ein bisschen mehr beten, medi-

tieren. Durch das Mitfeiern der Gottesdienste wird man eingestimmt. Ich beschäftige mich gerne mit den Gottesdiensten, die zu feiern sind.

Was kann die Fastenzeit und das Osterfest für Menschen heute bedeuten? Vielleicht sogar für Menschen, die sich der Kirche nicht so verbunden fühlen?

Eine große Frage, die ich dir so nicht beantworten kann. Früher habe ich durch meine Tätigkeit als Religionslehrer viel mit Kindern und ihren Familien mitgelebt, da habe ich viel mitbekommen. Inzwischen bin ich nicht mehr so im Leben der Familien involviert. Ich weiß aber, dass es vielen nicht mehr so nahegeht, wie ich es erleben habe dürfen. Da ist schon ein großer Bruch spürbar.

Ostertraditionen sind sicher noch wichtig in den Familien, wenn auch nicht so sehr wie zu Weihnachten. Da spüre ich in den Gottesdiensten, dass die Menschen dem Geheimnis von Weihnachten nachspüren!

Wofür bist du in deinem Leben besonders dankbar?

Für meine Pfarrhausfrau Monika, die mit mir seit 34 Jahren in der Seelsorge tätig ist! Ich kann überhaupt nicht kochen, esse aber sehr gerne! Jemanden zu haben, der jeden Tag etwas Wunderbares macht und im Haus und Garten alles so liebevoll besorgt, macht mich sehr dankbar!

Was bedeutet für dich „ein gutes Leben“?

Auch das ist ganz unterschiedlich! Jetzt bedeutet es für mich, dass meine Grunderkrankung stabil ist und hoffentlich bleibt und dass ich in Ruhe und halbwegs gesund im Alter leben kann.

Dein „Markenzeichen“ ist es ja, den Gottesdienst mit Witzen oder Anekdoten aufzulockern.

Wie ist es dazu gekommen?

Das war keine bewusste Entscheidung. Ich möchte halt, dass die sonntägliche Gottesdienstgemeinde fröhlich heimgeht. Manchmal gelingt's dann halt...!

Da kommt dann einfach deine Persönlichkeit durch!

Vielen Dank für das offene Gespräch.

Authentisch – das ist Pfarrer Albert. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum die (Wilder-)Mieminger „ihren“ Pfarrer so schätzen. Ich wünsche ihm und allen Leser:innen ein frohes Osterfest!

Das Interview führte Katharina Deseife



Pfarrer Albert bei einer Taufe.

Foto: Daniela Oberdanner

Danke, Albert, für dein wunderbares Wirken in der Pfarre Wildermieming. Du bist ein Segen für unser Dorf.

Helga Becker

Firmvorbereitung im Seelsorgeraum

Die Firmlinge im Seelsorgeraum der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming bereiten sich fleißig anhand des „Talentesystems“ auf die Firmung vor. Manche waren schon im Dezember sehr eifrig und besuchten die Roratemessen oder das Pfarrpatrozinium in Wildermieming.

Im Jänner ging es dann richtig los, und die Firmlinge gaben bekannt, welche Aktionen sie machen. Die Auswahl ist groß: so z.B. ist im März eine kleine Wallfahrt zum heiligen Antonius geplant, im April können sie in der Gemeinschaft den Firmlingsnachmittag mit Jugendleiterin Hanna verbringen oder sie sind im Mai bei einem Bittgang dabei. Die Frühaufsteher können bei der Osternacht in Barwies um 5 Uhr in der Früh mitfeiern und danach beim Osterfrühstück helfen. Diejenigen, die sich lieber bewegen, sind dann beim Emmausgang von Barwies nach Obsteig aktiv. Auf jeden Fall gibt es für jeden etwas.

In Obsteig fand bereits die Jugendmesse mit Dekan Kidane Korabza statt, bei der viele Firmlinge mitfeierten. Auch bei der Fastensuppe haben die Firmlinge mitgeholfen.

In allen vier Pfarren fanden bereits Gruppenstunden statt, die von Pfarrseelsorger



Gruppenstunde der Firmlinge.

Foto: Lukas Strigl



Firmlinge beim Spieleabend. Foto: Silvia Fink

Xaver Schädle abgehalten wurden. In Wildermieming organisierte Sylvia Fink einen Spieleabend. Das war der „volle Renner“, sie konnte sich vor Teilnehmern fast nicht retten. Die Jugendlichen hatten viele Möglichkeiten, sich beim Spielen zu messen, aber vor allem standen der Spaß



Jugendmesse mit Dekan Kidane Korabza in Obsteig.

Foto: Hanna Liebing

und die Freude im Vordergrund.

Firmung kein Abschluss, sondern der Beginn, daher sind die Firmlinge auch noch nach der Firmung bei Aktionen dabei. Manche gehen bei den Prozessionen mit, und andere haben sich für die Mithilfe bei der Nacht der Tausend Lichter am 31. Oktober bereit erklärt.

Begeistert gehen so die Firmlinge ihrem großen Fest entgegen und dürfen als mündige Christen in den Pfarrgemeinden mitarbeiten, mitdenken und mittun.

Xaver Schädle

Kirchen im Seelsorgeraum

Kirchenführung in Barwies

Unter dem Motto „Kirchen im Seelsorgeraum“ kennenlernen, führte uns Dr. Klaus Sonnweber durch die Barwieser Kirche und deren Geschichte. Am Samstag, den 28. Februar, fanden sich ca. 40 Leute ein, um von den interessanten Hintergründen der Barwieser Kirche zu hören.

Da ging es um einen Papst, der 15 Minuten in Barwies verweilte und um Figuren, die leider während oder nach dem zweiten Weltkrieg verschwanden. Da hörten wir von dem Altarbild von der Dreifaltigkeit, die man so heute nicht mehr darstellen würde und auch vom lokalen Künstler Andreas Damasch, der sehr viel in unserer Pfarrkirche malte und schuf.

Klaus berichtete auch von der Geschichte, also der Erbauung, der Grundsteinlegung und der Einweihung der Kirche, über die Renovierungen, bis zur Altarraumgestaltung in jüngster Zeit. Ebenfalls erörterte er die Geschichte jenes Mannes, von dem eine Reliquie im Altar bei der Altarweihe platziert wurde, nämlich Carl Lampert,

Provikar in Innsbruck. Dieser wurde von den Nazis 1944 hingerichtet. Das wohl bedeutendste Bild in unserer Kirche ist das Bild auf dem linken Seitenaltar, nämlich von Egyd Schor, welches die Kreuzauffindung der hl. Helena darstellt. Auf dem rechten Seitenaltar sind die 14 Nothelfer dargestellt, wahrscheinlich mit einer bildlichen Darstellung Maria Theresias, was darauf hinweist, dass dieses Bild während der Regentschaft Maria Theresias, also



Dr. Klaus Sonnweber führt in die Geschichte der Barwieser Pfarrkirche ein.



Das wertvollste Bild in der Barwieser Kirche von Egyd Schor – die Kreuzauffindung der Kaiserin Helena. Fotos: Xaver Schädle

zwischen 1740 und 1780, gemalt wurde. Dr. Sonnweber hat uns auch ein Informationsblatt zusammengestellt, das im Schriftenstand gratis mitgenommen werden kann. Danke Klaus für deine Mühe!

Xaver Schädle

Nikolausumzug 2025

Heut ist zwar nicht Nikolausabend da!, aber am Nikolausvorabend warteten viele Kinder an den Orten und Kreuzungen, wo die Kutsche mit dem heiligen Nikolaus und seinen Engeln stehen blieb. Dort begrüßte der heilige Nikolaus die Kinder und ihre Eltern und teilte Geschenke aus. Susanne Kniepeiß, ein besonders musikalischer Engel, begleitete den heiligen Nikolaus mit ihrer „Quetschn“ und begleitete die Nikolauslieder. Am Ende feierten wir noch in der Pfarrkirche Barwies die Nikolausandacht. Alle waren an diesem Nikolausabend Beschenkte und gingen in Frieden nach Hause.

Xaver Schädle



Foto: Lilli Gastl

Stimmungsvolle Kinderandacht am Nachmittag, bevor das Christkind kommt...

„Der kleine Schutzengel Emanuel kletterte die Himmelsleiter hinab und folgte immer dem hellen Stern...“ – so begann die Weihnachtsgeschichte. Bei aller Vorfriede & spürbaren Aufregung der Kinder war die Barwieser Kinderweihnachtsandacht für viele Familien eine willkommene Einstimmung auf den Heiligen Abend und verkürzte das Warten auf das Christkind. Viele waren beteiligt: Engel, Hirten, Schafe, Ochs & Esel, die Hl. 3 Könige mit Kamelen, Pferden & Elefanten, die Hl. Fa-

milie – so konnten wir gemeinsam die über 2.000 Jahre alte Geschichte nachspüren & sichtbar nachbauen. Umrahmt von Akkordeon & Gitarre – ein herzliches Danke an Florian & Markus – gingen wir alle sichtbar beschenkt in unsere Wohnungen & Häuser, um das Geheimnis der Hl. Nacht zu feiern.

Brigitte Berger

Rechts: Die Figuren für die Weihnachtsgeschichte.



Weihnachtsandacht in der Pfarrkirche Barwies

Die Sternsinger waren 2026 in Barwies unterwegs

An erster Stelle ein großes Lob den 38 Sternsängern des heurigen Jahres (34 kleinere Königinnen und Könige und 4 erwachsene Könige, wahrlich Weise aus dem Abendland), die mit Rieseneinsatz unterwegs waren. Sie haben sich einen ganzen Tag lang für „den Nächsten“ zur Verfügung gestellt und damit konkret Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche in den am meisten benachteiligten Gebieten unserer Erde eröffnet.

Der Segen, den unser Seelsorgeraumleiter Xaver Schädle am Morgen vor dem Aufbruch den kleinen Königinnen und Königen gespendet hat, hat die ganze Aktion hindurch gewirkt. Die Kinder kamen müde, aber voll Freude, mit spannenden Erfahrungen und einem großartigen Erfolgserlebnis zurück. Kaltes, aber gutes Wetter, königliche Verpflegung und großzügige Spender (sowohl was Scheine und Münzen als auch Süßigkeiten angeht) rundeten die erfolgreiche Aktion ab.

Mit den neun Gruppen unterwegs waren die Begleiter als Hilfe und Stütze für die Kinder. Heuer waren dies Katharina van Staa, Johann und Vinzenz Scheiring, Eva Walch, Emilia Hribar, Maria Luise Berger, Monika Falkner, Hannes Majorkovits und Maria Perktold sowie bei den erwachsenen Königen Reinhard Gastl. Sie alle haben ihre Freizeit diesem guten Zweck gewidmet und dafür gesorgt, dass wir die Kinder mit gutem Gewissen auf die aufregende Tour schicken konnten – ein besonderer Dank an sie.

Zur Stärkung und zum Ausrasten sind die Mittagspausen sehr wichtig. Heuer aufgekocht haben: Fam. Gapp am Larchetweg, Fam. Eveline Weghorn am Föhrenweg,



Sternsinger unterwegs

Fam. Ingrid und Siggie Bergant am Föhrenweg, Fam. Hannelore und Joe Unterlechner, Fam. Berta Schatz in Zirschbichl, Fam. Manuela Walch in Zirschbichl, Fam. Birgit Sonnweber vom Föhrenweg, Fam. Gitti und Bimbo Schmid sowie das Team von der Moosalm und vom Biohotel Schweizer. Danke für eure Großzügigkeit.

Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, stellt sicher, dass die Spenden gezielt wirken: Seit Beginn

der Aktion verbesserten und verbessern tausende Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika das Leben von Millionen von Menschen. Dank des Engagements von über 85.000 Kindern und ca. 30.000 Begleitern in den österreichischen Pfarren wird diese Tradition zu einem starken Zeichen für Frieden, Chancen und Gerechtigkeit weltweit, und das ist in Zeiten wie den momentanen nötiger denn je.

Wendelin Berger



Sternsinger bei der Messe am Dreikönigstag.

„Bete mit mir“ –

Erstkommunionkinder freuen sich auf ihren großen Tag

Am 12. April 2026 feiern sieben Kinder aus Barwies in der Pfarre Barwies ihre Erstkommunion. Das diesjährige Motto lautet „Bete mit mir“ – ein einfacher und zugleich tiefgehender Aufruf an die ganze Gemeinde.

Denn die Erstkommunion ist nicht nur ein Fest der Kinder und ihrer Familien. Sie ist ein Fest der gesamten Pfarrgemeinde. Unter dem Leitgedanken „Bete mit mir“ sind besonders die Gläubigen der Pfarre Barwies eingeladen, die neuen Erstkommunionkinder freudig aufzunehmen, sie im Gebet zu begleiten und ihnen zu zeigen: Ihr gehört zu uns.

Eine besondere Rolle kommt dabei auch den Taufpatinnen und Taufpaten zu. Sie haben die Kinder bereits bei der Taufe auf ihrem Glaubensweg begleitet. Nun sind sie erneut eingeladen, für ihre Patenkinder zu beten und sie bei diesem wichtigen Schritt

zu unterstützen.

In den vergangenen Wochen haben sich die Kinder intensiv vorbereitet. Dabei stand nicht nur das Kennenlernen der Eucharistie im Mittelpunkt, sondern auch das gemeinsame Gebet – ganz im Sinne des Mottos.

Gefragt, worauf sie sich besonders freuen, erzählen die Kinder vor allem von der Gemeinschaft:

Alexander Schweiger freut sich darauf, mit seiner Familie ein schönes Fest zu feiern.

Ben Leithner kann es kaum erwarten, gemeinsam mit seiner Familie etwas zu unternehmen.

Auch für **Alois Trolf** steht das Fest im Kreis seiner Liebsten im Vordergrund.

Marco Glantschnig blickt seiner Erstkommunion mit einer ganz besonderen Vor-



freude entgegen: Er darf mit seiner ganzen Familie mit einem riesigen Schiff fahren – ein Erlebnis, das diesen Tag für ihn unvergesslich machen wird.

Gustav Saxer freut sich auf ein schönes Fest, während **Leni Hechenberger** besonders das gemeinsame Feiern mit der ganzen Familie genießt.

Lena Donner wiederum freut sich ganz besonders auf das Ministrieren und darauf, aktiv am Gottesdienst mitzuwirken.

Die Erstkommunion ist ein bedeutender Schritt im Leben der Kinder. Mit dem Motto „Bete mit mir“ wird deutlich: Glaube wächst in Gemeinschaft. Wenn die Pfarre Mieming und die Pfarre Barwies die Kinder im Gebet begleiten und sie herzlich willkommen heißen, wird dieser Tag nicht nur ein schönes Fest, sondern ein starkes Zeichen des Zusammenhalts.

Die Erstkommunionkinder freuen sich auf diesen besonderen Tag – und darauf, gemeinsam mit der Pfarrgemeinde zu feiern.

Franziska Donner



Täuflingsgottesdienst Barwies

In Barwies fanden sich beim Täuflingswortgottesdienst am 1. Februar 2026 fünf Kinder, die im Laufe des letzten Jahres getauft wurden, in der Kirche ein. Für die Kinder wurden je eine Kerze entzündet und für ihr weiteres Leben der Segen gespendet. Die Eltern nahmen diese Kerze mit nach Hause und können sie dort immer wieder für ihr Kind entzünden. Danke dem Chor Chorona für das Gestalten der Kerzen.

Wir wünschen allen Taufkindern und den Eltern Gottes reichen Segen!



Die Taufkinder empfangen den Segen beim Gottesdienst.

Foto: Wendelin Berger

Gemeinsam genießen – gemeinsam helfen

Aschermittwoch-Fastensuppenessen 2026

Ein schöner, herzlicher Auftakt in die Fastenzeit gelang beim Aschermittwoch-Fastensuppenessen der Vinzenz-Gemeinschaft Mieming.

Mit viel Engagement und Freude bereiteten die Frauen der SELBA-Gruppe Mieming mit den gespendeten Eiern vom Hühnerhof in Fiecht stolze 140 köstliche Fastenknödel mit Fastensuppe zu.



Ein großes Dankeschön gilt auch dem Gasthof Stiegl, der wieder großzügig seine Küche zur Verfügung stellte. Mit ebenso viel Hingabe kochten die Suppenköchinnen der Vinzenz-Gemeinschaft – mit tatkräftiger Unterstützung aus dem Ort – Gerstl-, Erbsen-, Gemüse- und Linsensuppe. Allen Helferinnen und Helfern sei von Herzen „Vergelt's Gott“ gesagt für ihren wertvollen Einsatz.



Von der Planung bis zur letzten Suppenportion dabei: Peter, Barbara, Heidi, Edith und Hanni

Vor allem aber danken wir allen Besucherinnen und Besuchern: Durch eure Teilnahme, eure Freude an der Gemeinschaft und eure Spenden wurde das Fastensuppenessen zu einem lebendigen Zeichen der Solidarität. Der Erlös unterstützt die Aktion Familienfasttag 2026 der Katholischen Frauenbewegung – in diesem Jahr konkret Frauenprojekte in Indien.



Kulinarischer Genuss und feines Miteinander



Zuweilen voller Saal. Fotos Peter Kniepeiß

Lasst uns diese schöne Tradition im kommenden Jahr wieder gemeinsam fortführen!
Heidi Hang

Mit Liebe beim Nächsten



Osternacht Barwies

„Das Licht durchbricht die Dunkelheit!“ Es ist etwas ganz Besonderes in der Früh die Osternacht zu feiern. So wird es immer in der Pfarrkirche Barwies gemacht. Beim Osterfeuer ist es dunkel. Am Ende des Gottesdienstes erhellt das Tageslicht bereits die Früh. „Der Herr ist wahrhaft auferstanden!“ Jesus Christus vertreibt das Dunkel dieser Welt und bringt das Licht. Anschließend lädt der Pfarrgemeinderat zum Osterfrühstück in den Pfarrsaal ein.

Ostersonntag am Morgen

5. April 2026 um 5 Uhr

Pfarrkirche Barwies



Ostersonntag
„Er ist wahrhaft auferstanden.“

Hallo liebe Familien,

wir laden euch herzlich ein, am **Muttertag, 10. Mai 2026**, den **Familienwortgottesdienst in der Pfarrkirche Barwies** zu besuchen.

Gemeinsam feiern wir, und anschließend gibt es eine Fahrzeug-Segnung für die Kinder und ihre mitgebrachten Radln, Rollschuhe, Roller, Bobby car, Traktoren ...



Unterwegs mit Gott.

Foto: Diözese Innsbruck

Dreifaltigkeitssonntag

31. Mai 2026

**Patrozinium und
Prozession in
Barwies**

Einzug 8:45 Uhr

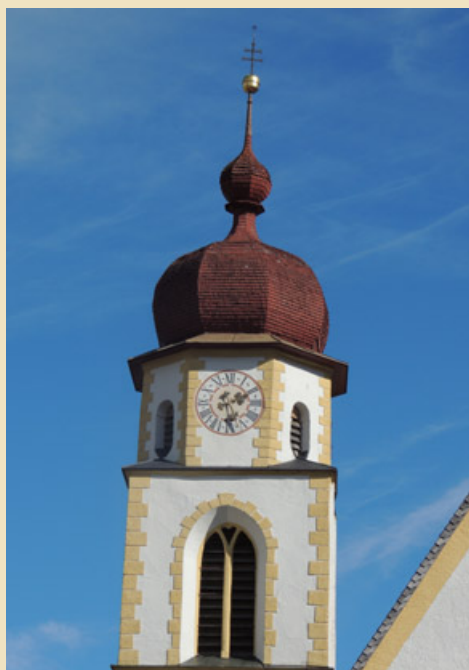
Im Anschluss Fest'1

(Stockschützen,

Chorgemeinschaft Mieming)

Wir freuen uns auf euch!

Kirchturmsanierung und Lautsprecheranlage



Wie so vieles, sind auch unser Kirchturm und unsere Lautsprecheranlage in der Pfarre Barwies in die Jahre gekommen. Daher sah der Pfarrkirchenrat die Notwendigkeit, den Kirchturm zu sanieren, als auch die Lautsprecheranlage zu erneuern. Die Firma Akustik Linz hat bereits am 24. Februar 2026 die Lautsprecheranlage erneuert. Die alte war bereits 40 Jahre alt und konnte mit der heutigen Technik nicht mehr mithalten. Immer öfter gab es Beschwerden, dass der Priester oder die Lektoren zu leise oder unverständlich lesen. Mit der neuen Lautsprecheranlage sind wir auf dem neuesten Stand der Technik und hoffen nun, dass alle Mess- und Kirchenbesucher die Worte gut verstehen können.

Der Kirchturm zeigte bereits durchlässige, moosige und verfaulte Stellen.

Damit der Schaden durch Wassereintritt nicht größer wird, hat auch hier der Pfarrkirchenrat beschlossen, ein Sanierungsangebot mit entsprechenden Zusatzarbeiten (z.B. sauberer Einlauf in die Dachrinne, etc.) einzuholen. Die Firma Pondorfer aus Osttirol wird im Laufe des Jahres diese Sanierungsarbeiten ausführen.

Die Arbeiten belaufen sich auf ca. € 27.000,-! Wir bitten Sie, mit Ihrer Spende uns bei diesen Aufträgen zu unterstützen. Wir sagen schon im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott und Gottes Segen.

Spendenkonto: Röm.-kath. Pfarrkirche Barwies

IBAN AT68 3633 6000
0251 4602 oder
einfach mit QR-Code



MIEMING

Die Sternsinger Mieming

In Mieming waren wieder viele Sternsinger unterwegs. In Untermieming, Weidach, Unterweidach, Fiecht, See, Tabland, Zein, Oberdorf, Unterdorf und Obermieming klopfen die Könige an die Türen. Sie baten um Spenden für das Hauptprojekt in Tansania und die vielen mittleren und kleineren Projekte, welche die Dreikönigsaktion in ihren Projektländern und ihren Partner-

organisationen unterstützt.

Die Sternsinger wurden diesmal organisiert von Corina Reindl und ihren Helferinnen und Helfern. Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger, Organisatoren und Spender. Die Spenden helfen, die Lebensmöglichkeiten vieler Kinder und Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbessern.

Xaver Schädle



Einladung zur Palmsegnung und zum Familiengottesdienst



Am Palmsonntag sehen wir wieder ein buntes Bild an Palmlatten und Palmbüschen, die prächtig geschmückt sind. Alle Kinder und Familien, Jung und Alt, sind herzlich eingeladen, ihre Palmlatten und Palmbüschen in die Kirche mitzubringen.

In der Kirche gestalten wir den Palmsonntag als Familiengottesdienst.

Die Palmsegnung findet beim Kreuz neben der Volksschule um 10 Uhr statt, danach ziehen wir mit den Palmen in die Kirche ein.

**Palmsonntag, 29. März 2026
um 10 Uhr**

Palmsegnung beim Kreuz neben der Volksschule Untermieming

Am 19. April 2026 feiern wir, die Kinder der VS Untermieming, in der Pfarrkirche Untermieming unsere Erstkommunion.

Unser Motto lautet:

„Ein Leib – ein Brot – eine Gemeinschaft“

Dieses Thema begleitet uns schon seit einiger Zeit. Wir haben gelernt, dass es viele einzelne Körner braucht, damit Mehl entsteht und daraus Brot gebacken werden kann. So ist es auch bei uns: Jede:r von uns ist einzigartig und bringt eigene Stärken mit. Wenn wir zusammenhalten, einander helfen und aufeinander Rücksicht nehmen, wird aus vielen Einzelnen eine starke und bunte Gemeinschaft.

Bei unserem Vorstellungsgottesdienst am 25. Jänner 2026 durften wir uns bereits der Pfarrgemeinde zeigen. Viele Menschen kamen in die Kirche, um mit uns zu feiern. Der Schulchor hat die Messe musikalisch umrahmt und ein ganz besonderer, selbstgestalteter Kelch mit unseren Namen und Fotos auf Ähren erinnerte an unser Thema.

Im Religionsunterricht bereiten wir uns ge-

rade auf das Sakrament der Versöhnung vor, das am 12. März 2026 stattfand, und lernen immer mehr darüber, was es heißt, Teil dieser Gemeinschaft mit Jesus zu sein. Wir freuen uns schon sehr auf unseren großen Tag und darauf, zum ersten Mal die heilige Kommunion zu empfangen. Danke an alle, die uns auf unserem Weg dorthin so lieb begleiten!

Unsere Worte im Vorstellungsgottesdienst



Ich heiße Elias.

Ich freue mich, heute hier zu sein.



Ich heiße Lukas.

Ich bin gespannt auf den Weg zur Erstkommunion.



Ich heiße Anna.

Ich feiere heute mit meiner Familie und den anderen Kindern.



Ich heiße David.

Ich möchte Jesus besser kennenlernen.



Ich heiße Alissa.

Es ist schön, dass wir bald ein neues Sakrament empfangen dürfen.



Ich heiße Jonas.

Ich bin gespannt auf die restlichen gemeinsamen Aktivitäten.



Ich heiße Olivia.

Ich freue mich auf die Erstkommunion am 19. April.



Ich heiße Anton.

Ich gehöre zu dieser Gemeinschaft.



Ich heiße Emma.

Jesus lädt auch mich an seinen Tisch ein.



Ich heiße Valentin.

Ich bin heute ein Teil dieser Feier.



Ich heiße Emilia.

Ich freue mich darauf, bald meine erste heilige Kommunion empfangen zu dürfen.



Ich heiße Alina.

Es ist schön, dass heute so viele Leute zu diesem Gottesdienst gekommen sind.



Ich heiße Samuel.

Gemeinsam geht vieles leichter als alleine.



Ich heiße Katharina.

Ich freue mich, dass wir Jesus bei der Erstkommunion ganz nahe sein dürfen.



Ich heiße Nepomuk.

Ich möchte nach der Erstkommunion noch vieles von Jesus erfahren und ein Freund von ihm bleiben.

Mariensingen in der Pfarrkirche Untermieming

Jährlich veranstaltet die Chorgemeinschaft Mieming mit regionalen Sänger- und Musikgruppen das Mariensingen. Auch heuer werden wieder Lieder und Weisen zu Ehren der Gottesmutter Maria erklingen. Die Organisation unter Chorleiter Armin Falch und seinen Chormitgliedern lädt wieder ganz herzlich ein.
Sa 9. Mai 2026 um 20 Uhr
Pfarrkirche Untermieming



OBSTEIG

Vinzenzgemeinschaft Obsteig

Herbert Ennemoser (einer der über 80-Jährigen aus Obsteig) freute sich über das Geschenk, das er von der Vinzenzge-

meinschaft Obsteig zu Weihnachten erhalten hat. Schon das zweite Jahr bemalten

die Volksschüler die „Sackerln“ liebevoll mit weihnachtlichen Motiven.



Herbert Ennemoser erhält das Sackerl von der Vinzenzgemeinschaft.



Fotos: J.M. Faimann

Ausflug Sternsinger

Am 31. Jänner war es soweit – die Diözese hat als Dankeschön fürs Sternsingen alle Kinder vom Bezirk Imst ins Kino "SOWAS VON SUPER" (ZEICHENTRICKFILM für

alle Altersgruppen) – eingeladen. Der Bus von Tyrol Tour wird wie jedes Jahr von der Gemeinde finanziert. 24 Kinder freuten sich über unseren tollen Tag. Ein großes

Dankeschön an Martin Granbichler und die Gemeinde Obsteig sowie an Daniela, Alexandra, Stefanie und Emily, die als Begleiter dabei waren.
Barbara Stadler



Sternsinger Bus und Sternsinger Kino.



Fotos: Barbara Stadler

Erstkommunion 2026: Gottes Liebe ist wie ein bunter Regenbogen

In diesem Jahr feiern die Kinder unserer Klasse ihre Erstkommunion unter dem Thema „Regenbogen“. Er steht symbolisch

für die Verbindung zwischen Gott und den Menschen, für Hoffnung, Frieden und Gemeinschaft. In der Bibel ist der Regenbo-

gen ein Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen, wie es in der Geschichte von Noah erzählt wird.

In der Vorbereitungszeit beschäftigen sich die Kinder mit den Farben des Regenbogens. Sie entdecken, wie bunt und vielfältig unsere Gemeinschaft ist. Jede und jeder Einzelne ist wichtig und einzigartig – gemeinsam bilden wir ein strahlendes Ganzes.

Die Erstkommunion ist ein besonderer Schritt auf dem Glaubensweg der Kinder. Die Kinder, Lehrerin Simone, Religionslehrerin Petra, P. Andreas, Pfarrer Sylvain und Pfarrkurator Xaver freuen sich, mit der Pfarrgemeinde die heilige Erstkommunion zu feiern.

Danke an alle Eltern für die gute Vorbereitung auf dieses Fest. *Petra Pircher*



Die Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche Obsteig.

Aschermittwoch

Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi hielt am Aschermittwoch eine Andacht mit den Schülern der Volksschule Obsteig in der Pfarrkirche Obsteig. Beim Auflegen des Kreuzes aus Asche wurde der Satz gesprochen: „**Gedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst**“.

Anschließend wurde wieder die Fastensuppe in der Mittagszeit ausgegeben. Am Abend nach der hl. Messe mit den Firmingen und der Aschenauflegung traf man sich ebenfalls zum Fastensuppenessen im Widum.



Reinhilde beim Fastensuppe Ausschöpfen

Fotos: J.M. Faimann

Kirchenpatrozinium Obsteig

Zum Fest des Heiligen Josef am 19. März 2026 lädt die Pfarre zu ihrem Kirchenpatrozinium, das feierlich mit einer Festmesse begangen wird, ganz herzlich ein.

Besonders sind die Abordnungen der Vereine zum Einzug vom Gemeindeamt herzlich eingeladen. Der Chor Stimmquadrat gestaltet die feierliche Messe musikalisch.

Jubiläumsausstellung Schafzuchtverein

Bei der 70-Jahr-Jubiläumsausstellung des Schafzuchtvereins Obsteig am 14. Februar 2026 segnete Xaver Schädle (Leiter des Seelsorgeraums Mieminger Plateau) die 226 Schafe am Ausstellungsgelände hinter dem Gemeindeamt.

Rechts im Bild: Segnung der Schafe.

Foto: J.M. Faimann



Dankeschön

Ein großes Danke allen, die sich im Laufe des Jahres für alle kirchlichen und pfarrlichen Belange engagieren.

Kirchenpatrozinium Wildermieming

Am Samstag, den 6. Dezember 2025, wurde in Wildermieming das alljährliche Kirchenpatrozinium festlich begangen. Zu diesem besonderen Anlass lud der Pfarrgemeinderat den Nikolaus sowie alle örtlichen Vereine und Gläubigen zur gemeinsamen Feier ein.

Die Messe wurde von Pfarrer Sylvain würdevoll zelebriert, es feierten auch Pfarrseelsorger und viele Ministranten mit und

erhielt durch die musikalische Gestaltung des Frauenchores Magnificat sowie die feinen Orgelklänge von Klaus einen besonders festlichen und besinnlichen Rahmen. Im Anschluss an die Messe folgte ein gemütliches Beisammensein an der Feuererschale, wo Punsch, Glühwein und „Thomasradln“ gereicht wurden. Der Nikolaus richtete in der Kirche herzliche Worte des Dankes an die Gemeinde und würdigte

das Engagement und den Zusammenhalt im Dorf.

Ein aufrichtiger Dank gilt allen Vereinen und freiwilligen Helfern für ihre vielfältige Unterstützung im Laufe des gesamten Jahres. Ihr Einsatz bei Veranstaltungen, kirchlichen Festen und gemeinschaftlichen Aktivitäten trägt maßgeblich zum lebendigen Dorfleben in Wildermieming bei.

Florian Zimmermann

Sternsingeraktion 2026 in Wildermieming – „Gemeinsam Hoffnung schenken“

An zwei Tagen zogen heuer sechs motivierte Sternsingergruppen durch das gesamte Gemeindegebiet von Wildermieming. Mit Kronen, Stern und viel Engagement brachten unsere Kinder den weihnachtlichen Segen in die Häuser und erinnerten daran, dass Weihnachten dort weiterwirkt, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen.

Trotz winterlicher Temperaturen waren unsere Sternsinger/innen mit großer Freude unterwegs. Mit dem traditionellen Segenspruch und dem Zeichen 20C+M+B26 an den Türen wünschten sie Gottes Schutz und Begleitung für das neue Jahr. Die herzlichen Begegnungen, das freundliche Lächeln vieler Menschen und die offenen Türen zeigten, wie sehr diese schöne Tradition in unserer Gemeinde geschätzt wird. Das beeindruckende Spendenergebnis von € 5.538,70 ist ein starkes Zeichen der Solidarität. Die Spenden kommen Kindern und Familien in Tansania zugute. Dort unterstützen sie wichtige Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheitsversorgung und Existenzsicherung – und schenken so vielen jungen Menschen neue Perspektiven und Hoffnung.



Ein besonderer Dank gilt Pfarrer Albert für das feierliche Entsenden unserer Sternsinger/innen und seine geistliche Begleitung. Ebenso bedanken wir uns herzlich bei der Freiwilligen Feuerwehr Wildermieming, die den Transport unserer „fliegenden Gruppe“ übernommen hat und damit einen reibungslosen Ablauf ermöglichte.

Für die großzügige und kostenlose Verpflegung sagen wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott an:

- Gasthaus Traube
- Gasthof Gerhardhof

Nach langen Wegen durch unser Dorf war diese Stärkung eine wohlthuende Pause für alle Beteiligten.

Ein großes Dankeschön gilt vor allem un-



seren fleißigen Sternsingerinnen und Sternsängern. Mit viel Einsatz, Mut und Begeisterung haben sie ihre Aufgabe erfüllt und unsere Gemeinde würdig vertreten. Ebenso danken wir den Begleitpersonen Leon, Karoline, Sabine und Florian, die mit Umsicht, Geduld und Freude für einen guten Ablauf sorgten.

Danke sagen wir auch allen Menschen in Wildermieming, die uns freundlich empfangen, zugehört und großzügig gespendet haben. Jede Gabe – ob klein oder groß – trägt dazu bei, die Welt ein Stück gerechter zu machen.

Im Namen des gesamten Organisationsteams: Ein herzliches Vergelt's Gott!

*Kathrin Gapp-Wohlfarter
Carmen Sonnweber-Fink*



Würdevoll gefeierte Täuflingsmesse in Wildermieming – Dank an zahlreiche freiwillige HelferInnen

Am 24. Jänner 2026 wurde in der Pfarrkirche Wildermieming der Gottesdienst für die neu getauften Kinder gefeiert. Zelebriert wurde der Wortgottesdienst von Christine Höllrigl und Kathrin Holzknacht, die seit Kurzem als Wortgottesdienstleiterinnen im Einsatz stehen. Die beiden gestalteten einen feierlichen und würdevollen Gottesdienst, der von vielen Gläubigen besucht wurde.

Für die musikalische Umrahmung sorgte der Kinderchor Wildermieming unter der Leitung von Karin Brugg und Kathrin Gapp-Wohlfarter. Die jungen Sängerinnen und Sänger verliehen dem Gottesdienst eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre. Insgesamt sieben Taufen konnten im vergangenen Jahr in der Pfarrgemeinde Wildermieming gefeiert werden. Die Namenskerzen wurden von Daniela Oberdanner angefertigt – ein herzliches Dankeschön für diese liebevolle Arbeit.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Pfarre Wildermieming alle freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum traditionellen Dankessen ein. Dieses fand heuer im Gasthof Jäger statt und bot Gelegenheit, die vielfältigen Leistungen der Ehrenamtlichen zu würdigen.

Die Pfarrgemeinde Wildermieming kann auf eine beeindruckende Zahl engagierter Helferinnen und Helfer zählen. Allein im musikalischen Bereich wirken eine Vielzahl von Personen mit: unser langjähriger Organist Klaus Trenkwalder spielt am häufigsten die Orgel, dazu gibt es drei Chöre aus Wildermieming: Chor Magnificat unter der Leitung von Erna Zimmermann, der Singkreis Wildermieming unter Bernhard Großlercher, der manches Mal auch die

Orgel spielt sowie der Kinderchor. Zusätzlich sind mehrere Bläsergruppen tätig. Danke an Stefan Steinhauser und seine Kollegen, die seit 20 Jahren die Gottesdienste umrahmt haben. Auch die traditionellen „Saitenziacher Schweigl-Krug“ tragen zum musikalischen Leben der Gemeinde bei.

Neben der Musik gibt es zahlreiche weitere Dienste, die sich wie folgt darstellen (Mehrfachnennungen sind möglich):

- 8 MesnerInnen inkl. der Personen für den Altarumbau
 - 15 LektorInnen
 - 5 KommunionhelferInnen
 - 12 MinistrantInnen sowie 2 Betreuer
 - 29 Personen im Kirchenputzteam
 - 1 Person für den Blumenschmuck
 - 5 Mitglieder im Pfarrkirchenrat
 - 11 Mitglieder im Pfarrgemeinderat
 - 1 Kirchenschlüsseldienst
 - 7 SternsingerbegleiterInnen
- und viele weitere helfende Hände, die oft im Hintergrund tätig sind.



Bildquelle: Daniela Oberdanner

Die Pfarre Wildermieming lebt vom Einsatz ihrer vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Ohne deren Engagement, Zeit und freiwillige Arbeit wäre ein so lebendiges und funktionierendes Gemeindeleben nicht möglich. Ein Großteil dieser Aufgaben wird von Frauen getragen, die Woche für Woche unzählige Stunden investieren. Die Pfarrgemeinde bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Verbundenheit mit der Gemeinschaft.



„Der Frühling ist eine echte Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit“

(Henry David Thoreau)

Familiengottesdienst, Vorstellungsgottesdienst und Fastensuppe

Am 8. März 2026 fand um 10 Uhr ein Familiengottesdienst mit der Vorstellung der Firmlinge statt. 13 Firmlinge werden heuer aus der Pfarre Wildermieming gefirmt. Im Anschluss fand das Fastensuppenessen im Gemeindesaal statt, bei dem auch die Firmlinge beim Ausschöpfen halfen. Der Erlös der Spenden kommt den Projekten der kath. Frauenbewegung zugute. Für die Fastensuppen möchten wir uns beim Gasthof Jäger und beim Gasthof Traube bedanken.



Beim Fastensuppenessen.

Foto: Florian Zimmermann

Jesus lädt uns ein

Unsere Erstkommunionkinder 2026

Unter dem Motto „Jesus lädt uns ein“ bereiten sich unsere Erstkommunionkinder in den kommenden Wochen auf einen ganz besonderen Tag vor. In Zusammenarbeit mit **Schule, Pfarre und Eltern** lernen die Kinder, was es heißt, von Jesus eingeladen zu sein: an seinen Tisch, in die Gemeinschaft und in eine Freundschaft, die trägt. In den gemeinsamen Stunden wird gesungen, gebetet, erzählt, gelacht und gestaltet – und Schritt für Schritt wächst die Vorfreude auf die **erste heilige Kommunion**.

Wir freuen uns, euch unsere Erstkommunionkinder vorzustellen, und bitten die Pfarrgemeinde herzlich, die Kinder und ihre Familien auf diesem Weg **im Gebet** zu begleiten.



Ich heiße **Philipp Huber**.
Ich gehe gerne zum TAEKWONDO

Ich freue mich bei der Erstkommunion auf die große Gemeinschaft und weil ich meinen Eltern gerne eine Freude mache. Besonders freue ich mich, weil ich die Hostie bekomme.



Ich heiße **Emilia Haller**.
Meine Hobbys sind: Reiten, Tanzen und Harfe spielen.

Ich freue mich bei der Erstkommunion auf die Hostie.



Ich bin **Philina Mayr**.
Meine Hobbys sind: Tanzen und Backen.

Ich freue mich auf die Erstkommunion, weil wir das erste Mal die Hostie bekommen.



Ich heiße **Maximilian Gapp**.
Ich fahre gerne ins FLIP LAB in den Trampolinpark.

Ich gehe zur Erstkommunion, weil sich meine Familie darüber freut.



Ich heiße **Florian Wackerle**.
Das mache ich gerne: Schifahren, Eislaufen, Radfahren und Singen mit Karin.

Bei der Erstkommunion freue ich mich auf die Feier mit der Familie.



Ich heiße **Julian Rappold**.
Ich spiele sehr gerne Fußball.

Ich freue mich auf die Erstkommunion, weil wir mit meiner Familie beim Stern feiern und weil meine Goti dabei ist..



Ich bin **Sadie Höller**.
Ich schaue gerne meinem Papa beim Eishockey-Spiel zu.

Ich freue mich auf die Erstkommunion, weil ich mit meiner Familie essen gehe.

Die Arbeiten gehen weiter... nun wird der Zwiebelturm neu gedeckt

Früher als geplant, aber um größeren Schäden vorzubeugen, haben wir im Pfarrkirchenrat beschlossen, den Zwiebelturm neu eindecken zu lassen.

Der in den 60er Jahren, von Siegfried Mössmer geplante und mit großzügiger finanzieller Unterstützung unseres damaligen Jagdpächters Fritz Eppe errichtete Zwiebelturm, braucht eine Neueindeckung.

Diverse Angebote wurden bereits eingeholt, Förderanträge gestellt.

Sofern das Wetter es zulässt, wäre geplant, dass ab September die Firma Ponderfer mit den Arbeiten startet.

Zur Sicherheit wird der Friedhof rund um den Turm abgesperrt und die Gräber voraussichtlich abgedeckt, um Schäden und Verschmutzungen zu vermeiden.

Wir hoffen, dass die Arbeiten termingerecht fertiggestellt werden können, damit wir am 6. Dezember bei unserem Patrozinumsfest den gelungenen Abschluss der Arbeiten feiern können.

Für eure finanzielle Unterstützung sind wir



wieder sehr dankbar und sagen schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott.

Spendenkonto:

IBAN AT97 3633 6000 0253 7942

Röm.-kath. Pfarrkirche Wildermieming

Nachruf Dr. iur. Peter Hildebrand Greil:



Am 16. Jänner 2026 rief Gott der Herr unseren lieben Peter zu sich. Er wurde 1941 in Osttirol als Neunter von 14 Kindern einer Bauernfamilie geboren und durfte durch Gottes Gnaden bei seinem Onkel, der als Lehrer und Pater wirkte, das Haller Gymnasium der Franziskaner besuchen. 1970 heiratete er seine Annelies aus Wildermieming, wo seine eigene Familie wuchs und gedieh. Peter war aktiv in unserer Kirchengemeinde tätig. Seine kräftige, volle Stimme setzte er nicht nur beim gemeinsamen Beten ein, sondern engagierte sich sehr für das christliche Singen.

Zeitlebens sang er in verschiedenen Kirchenchören und initiierte mit anderen WildermiemingerInnen, unter anderen mit Maria Gapp, Erna Zimmermann und vielen anderen, in den 90er Jahren die Wildermieminger Kirchensinger. Das Probelokal war das Wohnzimmer bei ihm zu Hause am Strassbergweg. Zuletzt war Peter begeistertes Mitglied bei der Chorgemeinschaft Mieming, mit der er viele Gottesdienste musikalisch mitgestalten durfte. Seine letzte Chorprobe besuchte er am 14. August 2025, vor dem Hohen Frauentag.

Nicht nur durch sein Singen unterstützte er unsere Kirchengemeinschaft, sondern wirkte er jahrelang im Pfarrgemeinderat mit und zeigte sich auch spendabel für kirchliche Vorhaben, wie bspw. bei der Anschaffung der neuen Wildermieminger Kirchenglocke.

Als Gott nun aber sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurden, legte er seinen Arm um Peter und sprach „Komm heim“. Ruhe in Frieden!

Danke dem Mesner-Team Wildermieming

Mit akrobatischen Einlagen haben wir die Weihnachtszeit gestartet und beendet, gottlob unfallfrei geschafft. Das Gloriawasser ist mittlerweile zur Tradition geworden.

Danke an das gesamte Mesner-Team und danke an Annemarie Maaß für den wunderschönen Adventkranz und das Binden der Tannenzweige für die Krippe.

Danke an Maria Scholl für den geschmackvollen Blumen- und Christbaumschmuck.

800. Todestag des Heiligen Franziskus



Im umbrischen Wallfahrtsort Assisi ist am Wochenende das Jubiläumsjahr aus Anlass des Todes des heiligen Franziskus vor 800 Jahren eröffnet worden. Der Höhepunkt wird natürlich das Franziskusfest sein, am 3. und 4. Oktober, mit dem Gedenken an den 800. Todestag. Aber es beginnt schon früher. Es wird gleich im Frühjahr einen besonderen Höhepunkt geben: Es wird das Grab des Franziskus geöffnet und die Reliquien zur öffentlichen Verehrung sichtbar gemacht werden. Und das zum allerersten Mal in der Geschichte wirklich für die Allgemeinheit. Das wird vom 1. bis zum 5. Fastensonntag, also Ende Februar bis Ende März, geschehen.

Auszug aus dem Artikel von Stefanie Stahlhofen – Vatikanstadt – Vatican News

Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint' von Herzen,

als ihr lieber Sohn da hing... So lautet der Beginn eines bekannten Kirchenliedes, das bestimmt einige von uns noch aus einer Zeit kennen, in der die religiöse Praxis grundsätzlich – aber vor allem in der Fastenzeit mit den Kreuzwegandachten – noch viel intensiver war. Da wurde dieses klassische Passionslied, das den Schmerz Marias unter dem Kreuz beschreibt, häufig gesungen.



Eine Figurengruppe, die gerade jetzt in der Fastenzeit für einige Momente zum andächtigen Hinschauen einlädt: der gekreuzigte Christus mit der Schmerzensmutter in unserer Marienkirche in Untermieming.

Begibt man sich in unsere Pfarrkirche in Untermieming, dann fällt der Blick einige Meter vor dem Chorraum fast automatisch auf die beeindruckende Figurengruppe am rechten Pfeiler des Mittelschiffes, und man sieht den Inhalt dieses Passionsliedes wirkungsvoll veranschaulicht: Maria als leidende Mutter stehend unter dem Kreuz ihres Sohnes.



Der gesenkte Blick, der traurige Gesichtsausdruck und ein Schwert in der Brust sind die sichtbaren Merkmale dieser „Mater Dolorosa“, der schmerzhaften Muttergottes am rechten Pfeiler.

Dabei fällt dem Betrachter sofort auf, dass ein Schwert in ihrer Brust steckt. Ein Schwert, das ihr natürlich kein Mensch hineingestoßen hat, sondern das eine symbolische Bedeutung hat. Um diese richtig zu verstehen, müssen wir jetzt viele Jahre im Leben der Maria zurückblenden – an den Anfang ihrer Zeit als junge Mutter.

Wir blicken auf eine Stelle im 2. Kapitel des Lukas-Evangeliums. Dort wird von einem frommen Gerechten mit dem Namen Simeon berichtet, der vom Geist Gottes genau zu dem Zeitpunkt in den Tempel von Jerusalem geführt wurde, als Maria und Josef ihren 40 Tage alten Erstgeborenen – wie es üblich war – Gott weihen und das Reinigungsoffer darbringen wollten.

Simeon erkannte in dem Kind den Messias, nahm Jesus in seine Arme und pries Gott mit einem Lobgesang. Danach segnete er die Familie Jesu und weissagte Bedeutes über Jesus. Der jungen Maria prophezeite er schließlich: „Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ Damit meinte er wohl, dass ihr das Schicksal ihres Sohnes einmal großes Leid und tiefen Schmerz bereiten werde.



Dieses Glasfensterbild auf der rechten Seite im Altarraum in unserer Pfarrkirche in Untermieming zeigt den frommen Israeliten Simeon. Er hält den Jesus-Knaben in seinen Armen und weissagt der Maria, dass ein „Schwert durch ihre Seele dringen“ werde.

Heute ist uns klar, dass sich diese Weissagung Simeons für Jesu Mutter tatsächlich am Karfreitag im Miterleben des Sterbens ihres Sohnes am Kreuz auf die schmerzlichste Weise erfüllt hat. Jetzt können wir auch nachvollziehen, warum in der Kunst Maria unter dem Kreuz sehr häufig mit einem Schwert veranschaulicht wird: um Mitleid, Trauer und Anteilnahme zu symbolisieren. Vielleicht bietet sich uns in den kommenden Tagen der noch verbleibenden Fastenzeit auch einmal die Gelegenheit, vor der Schmerzensmutter für ein paar Momente stehen zu bleiben, den Blick auf sie zu richten und innezuhalten. Wir wissen ja auch, dass sie nach den Tagen des größten Schmerzes mit den Jüngern ihres Sohnes die Freude der Auferstehung erleben durfte.

Text und Fotos: Peter Kniepeiß

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern

Sonntag, 29. März 2026

PALMSONNTAG

■ 09:30 Uhr	Segnung der Palmlatten-/sträuße beim Gasthaus Partner mit Einzug in die Kirche, anschließend heilige Messe in der Pfarrkirche Obsteig Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe
■ 10:00 Uhr	Palmsegnung bei der Kreuzigungsgruppe in der Seegasse mit Einzug in die Kirche - anschließend heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies Musikalische Gestaltung: Orgel
■ 10:00 Uhr	Palmsegnung beim Kreuz unterhalb der Volksschule Untermieming mit Einzug in die Kirche - anschließend Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe der Musikkapelle Mieming, Kindergarten Untermieming
■ 10:00 Uhr	Palmsegnung oberhalb der Kirche mit Einzug in die Kirche – anschließend heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Orgel und Bläsergruppe der Musikkapelle Wildermieming

Donnerstag, 02. April 2026

GRÜNDONNERSTAG ODER HOHER DONNERSTAG

■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Barwies anschließend stille Anbetung (bis 20:30 Uhr) Musikalische Gestaltung: Chor Chorona
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Untermieming anschließend stille Anbetung (bis 20:30 Uhr) Musikalische Gestaltung: Mieminger Sänger
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Obsteig Musikalische Gestaltung: Christine Gapp mit Team
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Wildermieming

Freitag, 03. April 2026

KARFREITAG

■ ■ 15:00 Uhr	Kreuzwegandacht zur Todesstunde Jesu in der Pfarrkirche Barwies und in der Pfarrkirche Untermieming
■ 15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn in der Pfarrkirche Obsteig
■ 18:00–18:30 Uhr:	Beichtgelegenheit in den Pfarrkirchen Barwies und Untermieming
■ ■ ■ 19:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn in den Pfarrkirchen Barwies, Untermieming und Wildermieming

Samstag, 04. April 2026

KARSAMSTAG - Tag der Grabesruhe des Herrn

OSTERNACHT	Osterfeuer - Wortgottesdienst - Taufgedächtnis - Eucharistiefeier - Segnung der Osterspisen
■ 20:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Obsteig Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe
■ 20:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Orgel und Bläsergruppe
■ 21:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft Mieming

Sonntag, 05. April 2026

OSTERSONNTAG - HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

■ 05:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Segnung der Osterspisen in der Pfarrkirche Barwies, anschließend Osterfrühstück im Widum Barwies Musikalische Gestaltung: Chor Chorona
■ 09:30 Uhr	Festgottesdienst mit Segnung der Osterspisen in der Pfarrkirche Obsteig
■ 10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Segnung der Osterspisen in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft Mieming und Bläsergruppe
■ 10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Segnung der Osterspisen in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Orgel

Montag, 06. April 2026

OSTERMONTAG

■ 08:00 Uhr	Emmalausgang von der Pfarrkirche Barwies zur Pfarrkirche Obsteig (weiterer Einstieg bei der Gschwentkapelle Obsteig um 08:30 Uhr)
■ 09:30 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Obsteig, anschließend Agape im Widum Obsteig